

# Nach uns die Sündfluth.

Roman von Ewald August König.

(3. Fortsetzung.)

Der Doktor hatte das Billeit flüchtig gelesen und dann hastig sich von seinem Sitz erhoben. Er durchmaß das geräumige Zimmer einmal mit großen Schritten, offenbar um seiner Erregung Herr zu werden, deren Ursache Niemand außer ihm kannte.

„John Carlsen“, sagte er leise mit bebender Stimme, „es kann kaum noch ein Zweifel obwalten.“

Seine Angehörigen hatten diese Worte nicht gehört, aber er sah, daß ihre Blicke voll Besorgnis und bangender Erwartung ihm folgten.

„Du wirst also hingehen?“ fragte er, indem er stehen blieb und seine silberne Tabatschke aus der Tasche holte.

„Glaubst du, mir davon abstrahen zu müssen?“ antwortete Eugen.

„Ja, ich würde die diesen Rath geben, wenn du aus einem triftigen Grunde absehen könntest.“

„So kennst du diesen Herrn?“

„Frage mich jetzt nicht“, erwiderte der Doktor mit einer abwehrenden Handbewegung, „ich kenne den Namen und kenne das Siegel, aber nichtsdestoweniger hat mich in meinen Voraussetzungen irren.“

„Ein Grund zur Ablehnung ließe sich finden.“

„Jetzt nicht mehr, nachdem du bereits deine Zusage gemacht hast!“

„Nun, nein, ich will das nicht, es würde ausfallen und zu Nachforschungen führen, die mir unangenehm werden könnten.“

„Dir?“ fragte Tante Vordchen bestürzt.

„Wer ist denn dieser Herr?“

„Ich begreife das ebenfalls nicht“, versetzte Eugen kopfschüttelnd, „indem der alte Herr die unterbrechende Wanderung wieder aufnahm.“

„John Carlsen ist ein sehr reicher Mann, er hat die Hagedorn'sche Villa gekauft.“

„Ein alter Mann?“ unterbrach sein Vater ihn.

„Der Ansicht nach einige Jahre älter als du.“

„Das stimmt auch wieder, und sein Reichthum — na, es gibt viele Wege, auf denen man reich werden kann. Selbst, sehr leicht!“

„Soll ich ablehnen“, fragte Eugen.

„Nein, geh hin und höre, was er von dir will“, erwiderte der Doktor. „Es ist möglich, daß er meines Namens sich erinnert hat, ich kann noch immer nicht flug daraus werden.“

„Und wir werden nicht flug aus deinen Reden!“ sagte Tante Vordchen adreßend.

„Wenn du uns nur sagen wolltest, wo, wann und wie du früher diesen Mann kennen gelernt hast — hilf Himmel, wo denn ist denn nun wieder?“

„Sie waren Alle: erigrecht zusammengefahren, so ungenügend, wie in diesem Augenblick das lange nicht mehr an der Hauslogde des Doktors gerufen, die oben in einen durchdringenden scharfen Klang desol.“

„Ich muß noch einmal dringend bitten, alles Fragen in dieser Angelegenheit zu unterlassen“, erwiderte der Doktor, während sein Blick erwartungsvoll auf der Thüre ruhte, „ich kann jetzt noch nicht antworten.“

Das Dienstmädchen öffnete in diesem Augenblick die Thüre, und ohne die Meldung abzuwarten, eilte er hinaus.

„Begrüßte Ihr das Alles?“ wandte Eugen sich zu den beiden Damen. „Sollte es mit jenem New Yorker Geheimniß zusammenhängen, das Papa vorhin andeutete? Du kennst dieses Geheimniß vielleicht, Tante Vordchen.“

„Reine Silbe davon“, fiel sie ihm in die Rede. „Dein Papa hat in früheren Jahren wohl mitunter von seinen Erlebnissen in Amerika gesprochen, aber so viel ich mich erinnern kann, ist von jenem Ereigniß nie die Rede gewesen. Wir müssen es abwarten, weitere Fragen würden ihn nur aufregen und ärgern, er wird schon mit der Sprache herausreden, wenn er die Zeit gekommen glaubt.“

„Ja, wenn er nicht denken, daß es mit jenem Geheimniß zusammenhängen soll,“ sagte Hedwig gedankenvoll. „Papa jagt, er habe damals die strengste Verschwiegenheit geloben müssen, und der Bruch dieses Versprechens würde ihm unheilbar das Leben gekostet haben. Daraus geht wohl zur Genüge hervor, daß jenem Geheimniß ein fürchterliches Verbrechen zu Grunde lag. Nehmen wir nun an, dieser John Carlsen sei einer von denen, die von Papa diesen Schwur verlangten, ich bin dann dankbar, daß er sich mit dir in Verbindung setzen wollte? Ist es denkbar, daß er den Namen Papa's vergessen hat?“

„Wenn er ihn überhaupt gekannt hat!“ warf Eugen ein.

„Das unterliegt wohl keinem Zweifel,“ fuhr seine Schwester fort. „Papa war jetzt in New York, und die Verbrecher haben sich sicher nach seinem Namen erkundigt. Wären auch dreißig Jahre seit jenem Ereigniß verstrichen, ich glaube nicht, daß einer dieser Verbrecher so tollthäufig sein würde, sich hier wieder dem Vater zu nähern.“

„Ich glaube, Hedwig hat Recht“, rief Tante Vordchen. „Dein Vater würde im andern Falle sicherlich darauf gedrungen haben, daß du nachträglich noch die ablehnende Antwort gäbst.“

„Dann muß ein anderes Geheimniß hier vorliegen.“

„Zerbrich dir darüber den Kopf nicht, ich denke, wir werden es ehedem erfahren. Gehe hin und höre, was der Herr will, das Andere wird sich dann noch finden.“

„Gegen diesen Rath ließ sich nicht anwenden, denn der Doktor war augensichtlich kein weiterer Aufschuß zu erwarten, denn er hatte das Haus bereits verlassen, und Tante Vordchen zog sich nun auch in ihr eigenes Zimmer zurück, um ihr gewohntes Mittagsschloß zu halten.“

Eugen wechselte mit seiner Schwester noch einige Worte, dann trat er den Weg zur Villa des Amerikaners an.

Drittes Capitel.

Ellen.

Die Villa Hagedorn, die John Carlsen mit dem sogenannten Inventar gekauft hatte, war eine der schönsten und ge-

schmackvollsten Besitzungen, die im vornehmen Viertel der Residenz lagen.

Sie war von einem großen, portallähnlichen Garten umgeben, den ein kunstreich gearbeitetes Eisengitter umschloß, und mit ihrer architektonischen Schönheit weitete die gediegene, dem edelsten Geschmacke entsprechende innere Einrichtung.

Paul Jammerlegen hatte die schöne Tochter des reichen Amerikaners ein „Gebäude aus Himmelsblauen“ genannt, und in der That war Ellen in ihrer ganzen äußeren Erscheinung ein liebreizendes Geschöpf.

Sie hörte aufmerksam dem Vater zu, der ihr seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Schlichter's und seine kurze Unterredung mit dem Bankier, wie auch sein Zusammenreffen mit dem jungen Advokaten mittheilte.

„Wenn ich recht verstehe, Papa, so ist es nicht deine Absicht, mit diesen Verwandten in innigen Verkehr zu treten?“ fragte sie, als er schwieg.

„Nein“, erwiderte er ruhig, während er mit der Hand langsam über seinen langen, silbergrauen Bart fuhr, „meine Ablehnung gegen sie datirt noch aus früherer Zeit, obgleich die beiden Herren Schlichter damals noch Kinder waren. Wenn die Familie, die derzeit schon vermögend war, uns rathend und helfend zur Seite gestanden hätte, so würden uns Schande und Kummer erpart worden sein.“

„Schande?“ fragte Ellen bestürzt.

„Jawohl, du wirst das nachher erfahren, wenn der junge Advokat hier ist, ich will dir sein Geheimniß daraus machen. Es ist besser, wenn ich dir das Alles offen und der Wahrheit gemäß berichte, als wenn es dir von anderer Seite in gehäufiger Weise erzählt wird.“

„Und wer sollte dich thun?“

„Kumpen gibst's überall, die an solchen Bosheiten ihre Freude haben, die Verleumdung ist die Waffe des Neides, und es leben hier in meiner Vaterstadt gewiß noch Viele, die meine Vergangenheit kennen.“

„Aber beunruhige dich deshalb nicht, mein theures Kind“, fuhr er fort, „indem er ihr Verhängnis noch einmal füllte, ich bin hierhergekommen, um den Frieden, der auf unserem Namen ruht, abzuwaschen, und ich bezweifle nicht, daß mir dies gelingen werde. Was unsere Verwandten betrifft, so werden wir sie nicht ignorieren können, wenn wir nicht ihre Feindschaft herausfordern wollen, wozu für mich kein Anlaß vorliegt.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Bergib mir; es war selbstthätig, daß ich dies vermag.“

Sie hatte sich erhoben und ihren Arm um den Nacken des Vaters geschlungen, ihr schönes Antlitz neigte sich zu ihm nieder und hauchte einen Kuß auf seine Stirne.

John Carlsen hielt sein schönes Kind fest in seinem Arme, und ein Schloß des Glücks glitt über sein ernstes, weitergebranntes Gesicht.

„Wir wollen jetzt noch keine Pläne für die Zukunft machen“, sagte er, „einstweilen haben wir hier unser Nest gebaut; wenn es uns hier nicht mehr gefällt, so händert uns nichts, wieder auf und davon zu fliegen. Du sagst mir heute Morgen noch, du fühlst dich wohl in diesem Hause, und kennst du die schöne Stadt nicht kennen, so wird sie dir sicherlich gefallen.“

„Ich zweifle nicht daran, aber damit hat es noch Zeit“, erwiderte sie heiter. „Der alte Herr erhofft sich, er sah den Diener eintreten, der ihm die Ankunft des Rechtsanwalts meldete.“

Eugen erwartete den Herrn des Hauses in einem kleinen Salon, der neben dem Speisezimmer lag; er hatte Zeit genug gefunden, die gediegene Pracht der Einrichtung zu bewundern und durch die offene Thür einen Blick in den Garten zu werfen, als John Carlsen Arm in Arm mit Ellen eintrat.

Er mußte sich der Worte seines Freundes erinnern, als sein Blick über den Boden der lieblichen Erscheinung ruhte, er hörte die Worte nicht, mit denen Carlsen ihn vorstellte; mit einer tiefen Verneigung begrüßte er das junge Mädchen, dann nahm er, vollständig verwirrt, in dem roten Sammetfauteuil Platz, den der alte Herr ihm anbot.

„Ich danke Ihnen, daß Sie so rasch meiner Bitte nachgegeben sind“, sagte Carlsen, indem er ein vergilbtes Albenbündel, das er mitgebracht hatte, vor sich auf den Tisch legte. „Was mich bezog, Ihnen vor Ihren Kollegen den Vorschlag zu geben, das habe ich mit kurzen Worten Ihnen geschrieben, und ich denke, es wird Ihnen die Unterredung bequemer; das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor Ihnen entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung bewog?“

„Das Blatt aus dem Buch meines Lebens, das ich vor dir entrollen will, kennt sie noch nicht, aber sie muß es kennen lernen, so bewahre ich sie am sichersten vor den Bosheiten verleumdender Zungen, die ja überall zu finden sind.“

„Ich möchte auch wissen, was die Ursache ist, die dich zu dieser Unterredung